

**Hauptversammlung
der Mainova Aktiengesellschaft
am 20. Juni 2024**

Rede von
Dr. Michael Maxelon

Vorsitzender des Vorstandes
der Mainova Aktiengesellschaft

Es gilt das gesprochene Wort.

Begrüßung

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,
herzlich willkommen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung
Ihrer Mainova Aktiengesellschaft.

Zu dieser begrüße ich Sie auch im Namen des Vorstandes –
meiner Kollegin Diana Rauhut sowie meiner Kollegen Peter
Arnold und Martin Giehl.

Für mich persönlich ist dies ein besonderer Tag. Erstmals darf ich
Ihnen als unseren Anteilseignern die Geschäftszahlen des
vergangenen Jahres und auch einen Ausblick auf die Zukunft der
Mainova vorstellen. Darauf komme ich am Ende noch einmal
zurück.

In den vergangenen knapp drei Monaten durfte ich bereits die
Menschen, die Mainova jeden Tag bewegen, kennenlernen. Ich
habe eine kraftvolle Organisation erlebt, in der kompetente und
einsatzfreudige Menschen ergebnisorientiert zusammenarbeiten.

Daher bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam die Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich bewältigen und eine vielversprechende Zukunft von Mainova gestalten werden.

Ergebnis des Geschäftsjahres

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch Dank der klasse Arbeit der über 3.000 Kolleginnen und Kollegen hat Ihr Unternehmen im vergangenen Jahr in einem anspruchsvollen Umfeld ein hervorragendes bereinigtes Konzernergebnis erzielt. Mit 148,2 Millionen Euro lag es deutlich über unserem Vorjahresergebnis.

Auch wenn die Folgen der Energiekrise weiterhin spürbar waren – wir werden das in den einzelnen Segmenten sehen – zeigte Mainova insgesamt mit breit diversifiziertem Geschäftsportfolio über alle Sparten und Wertschöpfungsstufen hinweg ein ausgeprägtes Maß an Resilienz.

Darüber hinaus hat Mainova erfreulicherweise sich ergebende Marktchancen gewinnbringend genutzt.

Zusammenfassung des Geschäftsjahres

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in einzelnen Segmentergebnissen zeigt sich das noch immer anspruchsvolle Marktumfeld, in dem wir uns bewegen. Die Entwicklungen auf den Energiemärkten gehen auch an uns nicht spurlos vorbei.

Fallende Preise sowohl am Gas- als auch am Strommarkt sind zwar erfreuliche Entwicklungen aus Sicht der Kunden, führen aber auch zu hoher Wettbewerbsintensität und setzen das operative Geschäft unter Druck.

Das Ergebnis der Gasversorgung verringerte sich dabei deutlich auf 2,0 Millionen Euro. Dies liegt in den geringeren Absätzen aufgrund des veränderten Verbrauchsverhaltens mit dem Trend zum Energiesparen unserer Kundinnen und Kunden sowie der wärmeren Witterung begründet. Hinzu kam die deutlich gesunkene Verzinsung im Netzgeschäft.

In der Stromversorgung lag das Ergebnis mit 39,3 Millionen Euro leicht unter dem Vorjahr. Hier trug der Energiehandel positiv zum Ergebnis bei.

Im Segment Erzeugung und Fernwärme stieg das Ergebnis im letzten Jahr auf 48,8 Millionen Euro. Dabei war das Vorjahr durch hohe Beschaffungskosten außerordentlich belastet. Das Ergebnis in 2023 resultierte maßgeblich aus der Vermarktung unserer Kraftwerke sowie einer optimierten Beschaffungsstrategie.

Darüber hinaus trug der stetige Ausbau unseres Fernwärmenetzes in Frankfurt ebenfalls positiv zum Ergebnis bei.

Gesunken ist das Ergebnis im Segment Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen aufgrund des Rückgangs der Stromhandelspreise nach der außergewöhnlichen Marktlage im Vorjahr. Insgesamt wurde ein Ergebnisbeitrag von 8,8 Millionen Euro erzielt.

Ebenfalls mit 8,8 Millionen Euro trug die Wasserversorgung zum Jahresergebnis bei. Höhere Bezugskosten wurden durch periodenfremde Einmaleffekte überkompensiert.

Erfreulich ist das Ergebnis im Segment Beteiligungen. Es lag mit 70,8 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahr. Die Gründe hierfür waren höhere Ergebnisse in den Beteiligungen sowie positive Bewertungen einzelner Unternehmen.

Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die zwischenzeitlich sehr hohen Beschaffungspreise sind wieder auf das Niveau vor Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine zurückgegangen. Die Preise unterliegen jedoch weiterhin einer hohen Volatilität.

Und auch die grundsätzlichen Herausforderungen für die gesamte Energiewirtschaft bleiben erheblich und langfristig. Darauf werde ich an anderer Stelle noch eingehen.

Dennoch haben wir bei Mainova eine hohe Veränderungszuversicht und sehen uns gut für diese Herausforderungen aufgestellt. Wir haben alles an Bord, um auch in den kommenden Jahren mit innovativen und rentablen Projekten vor allem hier in der Region Frankfurt-Rhein-Main eine moderne und nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen. Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir ein bereinigtes Ergebnis in etwa auf dem Niveau des Jahres 2023.

Investitionen & Innovationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade die letzten beiden Jahre haben der Energiewirtschaft vor Augen geführt, welche Wirkung geopolitische Entwicklungen auf die Energiemärkte haben. Umso wichtiger ist es, dass wir als Hessens größter Energieversorger die Energie- und Wärmewende in der Region weiter kraftvoll vorantreiben.

Wir investieren seit Jahren in erheblichem Umfang in umweltschonende Technologien und haben bereits sehr beachtliche Erfolge vorzuweisen.

Unsere Kraftwerksumbauten beziehungsweise Neubauten im Heizkraftwerk West und in Hanau tragen sowohl zur Dekarbonisierung als auch zur Versorgungssicherheit bei. Beide liegen im Zeitplan.

Allein im Heizkraftwerk West investieren wir insgesamt über 300 Millionen Euro in modernste Kraftwerkstechnik. Mit Fertigstellung dieser beiden Kraftwerke, welche Wasserstoff-ready sind, gehen wir einen großen Schritt in Richtung der klimafreundlichen und zuverlässigen Wärmeversorgung der Zukunft für Frankfurt und die Rhein-Main-Region. Im Heizkraftwerk West bedeutet dies bereits im ersten Schritt – dem Mainova-seitigen Kohleausstieg Ende 2026 – eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 400.000 Tonnen pro Jahr.

Darauf zahlen ebenso die stetige Verdichtung und der Ausbau unseres Fernwärmenetzes sowie die aufwändige Umstellung von Teilen unseres bestehenden Dampfnetzes ein.

Die ambitionierte Steigerung der Wärmeversorgung über unseren Fernwärmeverbund ist in den kommenden Jahren eine Grundvoraussetzung für das Gelingen der Energiewende in Frankfurt. Bereits heute erstreckt sich unser stadtweites Fernwärmenetz über 300 Kilometer.

Ebenso kommen wir Mainova-seitig beim ambitionierten Stromnetzausbau in Frankfurt planmäßig voran. Wie Sie wissen, erhöhen wir gemeinsam mit den vorgelagerten Netzbetreibern TenneT und Avacon die Kapazität an den Haupteinspeisepunkten des bereits sehr leistungsfähigen Frankfurter Stromnetzes in den nächsten Jahren um 50 Prozent.

Auch wenn Ihnen diese Zahlen möglicherweise bereits bekannt sind, so veranschaulichen sie doch immer wieder, wie konsequent und kraftvoll wir in die erfolgreiche wie auch nachhaltige Zukunft Ihres Unternehmens investieren.

Zugleich erhöhen wir unser Engagement ebenfalls bei der eigenen Produktion von grünen Elektronen kontinuierlich. Im September des vergangenen Jahres konnten wir nach nur 11 Monaten Bauzeit mit dem Photovoltaik-Park Boitzenburg einen der größten deutschen PV-Parks in Betrieb nehmen. Rechnerisch können wir damit bis zu 65.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen.

Wir freuen uns sehr, dass wir einen großen Teil dieses Stroms an die Messe Frankfurt und damit an einen Kunden hier vor Ort liefern dürfen, der für Mainova und Frankfurt gleichermaßen bedeutsam ist.

Dies unterstreicht, dass Mainova die Dekarbonisierungsziele seiner Kunden aktiv und zeitgemäß unterstützt. Mit Green PPAs, Power Purchase Agreements, beliefern wir unsere Kunden passgenau mit Grünstrom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen in Deutschland.

Von der Übertragung von zertifizierten Herkunftsnachweisen über den direkten Bezug aus einer selbst ausgewählten Anlage bis zum Einbezug der Anlagen in die Energiebeschaffung - maßgeschneidert und alles aus einer Hand.

Im Spätsommer 2023 haben wir zudem mehrheitlich den Projektentwickler und Photovoltaik-Generalunternehmer Solea aus Bayern übernommen.

Mit dieser Transaktion möchten wir das Geschäftsfeld und Know-how im Wachstumsmarkt Erneuerbare Energien signifikant ausbauen. Das gilt insbesondere für die Photovoltaik-Projektentwicklung und für die Realisierung von großen Solar-Anlagen.

Ebenfalls im Blick haben wir die E-Mobilität. Bis 2027 wollen wir rund 3.000 Ladepunkte bauen und so die klimafreundliche Mobilität in der Region unterstützen.

Mit diesen Investitionen und weiteren Projekten in der Pipeline ist Mainova auch bereit, einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Frankfurt zu leisten. Bis spätestens 2040 wollen wir dann selbst klimaneutral sein.

Dies führt in Summe zu einem nochmals erhöhten Investitionsniveau. In den kommenden fünf Jahren planen wir mit Investitionen von 2,6 Milliarden Euro.

Neben den genannten Investitionen in unsere Strom- und Wärmenetze, in die Dekarbonisierung unserer Erzeugungsanlagen sowie in den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien ist auch die Weiterentwicklung unserer Kundenschnittstelle einschließlich einer neuen Abrechnungsplattform ein Schwerpunkt.

Mit der Thüga Abrechnungsplattform – kurz: TAP – wollen wir gemeinsam mit dutzenden weiteren Thüga Mitgliedsunternehmen die Abrechnung auch künftig zuverlässig und kosteneffizient sicherstellen.

Dieser Schritt ist bei Mainova eingebettet in eine konsequente Weiterentwicklung unserer kundennahen Prozesse und Systeme, um so unsere Kundinnen und Kunden mit ihren steigenden Anforderungen weiterhin schnell, präzise und vollständig zu bedienen.

Das sind gute Investitionen in die Digitalisierung, in eine leistungsfähige Plattform und damit in zufriedene Kunden.

Für die direkte Kundeninteraktion werden wir neben digital gestützten Prozessen auch den Einsatz künstlicher Intelligenz stetig ausbauen.

Hohe Investitionen sehen wir auch im Segment Wasser vor. Denn die zuletzt intensiveren Hitzeperioden haben die Notwendigkeit von mehr Resilienz in der Wasserversorgung nochmals verdeutlicht. Daher investieren wir einerseits für die weiterhin gesicherte Versorgung der Bevölkerung und andererseits für die Minimierung von Transportverlusten dieses Lebensmittels Nummer eins.

Gleichzeitig wollen wir auch künftig im Vergleich zu anderen
Versorgern mit einer maßvollen Preisgestaltung unserer
Verantwortung gerecht werden.

Dazu gehört ebenso, dass wir mit Politik und Gesellschaft in der
Region zur Zukunft der Wasserversorgung im wertschätzenden
Dialog bleiben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit der Schaffung von genehmigtem Kapital haben Sie auf der
letzten Jahreshauptversammlung den Grundstein dafür gelegt,
dass wir dieses ambitionierte Investitionsprogramm in den
kommenden Jahren mit einer soliden Eigenkapitalbasis stemmen
können.

Gleichwohl wissen wir um die darüber hinaus notwendigen,
immensen Mittel, welche für den bedarfsgerechten Ausbau des
Stromnetzes und für eine vollständige Dekarbonisierung der
Wärmeversorgung in Frankfurt notwendig sein werden.

Für deren Finanzierung werden die üblichen Instrumentarien mit hoher Wahrscheinlichkeit an ihre Grenzen stoßen. Diese Situation trifft deutschlandweit Kommunen und Energieversorger.

In diesem Sinne ist die Energiewende und der Weg zur Klimaneutralität ein Marathon für unser Gemeinwesen insgesamt – mit einer weiterhin nicht gänzlich klaren Wegstrecke.

Neben der Sicherstellung der notwendigen Kapitalzufuhr sind noch weitere Rahmenbedingungen erforderlich, um die Transformation der Energieversorgung erfolgreich umzusetzen.

Einfache und schnellere Genehmigungen sind die Grundlage dafür, dass die Vielzahl an notwendigen Baumaßnahmen in dieser kurzen Zeit überhaupt durchgeführt werden können. Mit der Stadt Frankfurt wollen wir daran arbeiten, Verfahren zu beschleunigen, indem größere Abschnitte wie Straßenzüge bis hin zu Quartieren zur Bündelung von netzbaulichen Aktivitäten in die Genehmigung kommen.

Auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften ist essenziell für die Realisierung der notwendigen Energiewende-Projekte. Daher wollen wir unsere Nachwuchsentwicklung weiter ausbauen und mehr junge Menschen ausbilden und an uns binden.

Klar ist zudem, dass die Wärmewende ohne klimaneutrale Gase wie Wasserstoff nicht gelingen wird. Dies gilt auch für die Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main. Daher ist ein gesicherter Zugang zu Wasserstoff entscheidend für die Dekarbonisierung unseres Fernwärme- und Energiesystems. Mainova leistet auch hierzu einen wichtigen Beitrag, indem wir mit anderen Partnern den Anschluss der Region an das nationale Wasserstoff-Kernnetz vorantreiben.

Auch die Einigung innerhalb der Bundesregierung auf die Kraftwerksstrategie im Februar des Jahres war ein weiteres lang erwartetes Signal.

Zehn Gigawatt an gesicherter Kraftwerksleistung auf Basis wasserstofffähiger Gaskraftwerke sollen ausgeschrieben werden. Weitere Kapazitäten sollen auf Basis eines Kapazitätsmarktes entstehen. Das Augenmerk der Energiewirtschaft liegt daher gegenwärtig auf der Ausgestaltung dieses Kapazitätsmarktes.

Wenn im Jahr 2030 tatsächlich, wie von der Bundesregierung gewünscht, die letzten Kohlemeiler vom Netz gehen sollen, bleibt nur ein kleines Zeitfenster für die Planung, Genehmigung, Ausschreibung und Errichtung der neuen grundlastfähigen Kraftwerke.

Wie bereits erwähnt, vollziehen wir den Kohleausstieg in unserem Heizkraftwerk West bereits bis Ende 2026. Die vielfältigen Herausforderungen des anspruchsvollen Kraftwerksumbaus sind uns also bekannt.

Die Energiewende setzt Entschlossenheit, Technologieoffenheit und nicht zuletzt hinsichtlich Genehmigungen die oft zitierte, neue „Deutschlandgeschwindigkeit“ voraus. Diese wurde bei der Errichtung des ersten deutschen LNG-Terminals 2022 tatsächlich

gefahren, und wir plädieren dafür, dass dieses beschleunigte Tempo auch auf kommunaler Ebene zum Standard wird.

Neben der administrativen und technischen Umsetzung ist jedoch eine ebenso wichtige Aufgabe, die entsprechende Akzeptanz für die Energiewende bei den Menschen zu finden und sie auf diesem herausfordernden Weg mitzunehmen. Wenn wir die Gründe und den Nutzen der Transformation transparent und nachvollziehbar kommunizieren, ist dies ein notwendiger Baustein.

Vor allem aber muss es gelingen, Wohlstand und sozialen Zusammenhalt in Deutschland zu sichern. Dazu bedarf es bezahlbarer Energie für Industrie und Haushalte.

Wir als regionales Versorgungsunternehmen wissen dabei um unsere Aufgabe und Verantwortung. Denn unser Kerngeschäft ist seit fast 200 Jahren nahezu unverändert:

Wir liefern den Menschen und Unternehmen in unserer Heimatregion eine sichere, bezahlbare und nachhaltige Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser.

Das war so, das ist so – und wir tragen Sorge dafür, dass dies auch zukünftig so bleibt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

neben den Investitionen in unserem Kerngeschäft bauen wir auch die digitale Infrastruktur an Europas größtem Internetknotenpunkt weiter aus. Unser erstes Rechenzentrum in Frankfurt steht kurz vor der Fertigstellung und ist bereits vollständig vermietet.

Ein zweites Mainova Webhouse-Rechenzentrum auf demselben Campusgelände befindet sich bereits im Bau – mit ebenfalls starkem Kundeninteresse.

Als Neueinsteiger in diesem stetig wachsenden Markt sehen wir darin eine klare Bestätigung unseres Engagements. Das Geschäftsfeld der Rechenzentren ist einerseits sehr rentierlich, bedarf aber zugleich eines sehr hohen Kapitaleinsatzes.

Um unsere weiteren, attraktiven Standortpotenziale beschleunigt entwickeln zu können, haben wir daher für die Mainova Webhouse einen leistungsstarken Partner gesucht – und gefunden. Wir freuen uns, mit dem in den meisten DAX-Unternehmen investierten Vermögensverwalter BlackRock das Geschäftsfeld in den kommenden Jahren weiter auszubauen. Der Vollzug dieses gemeinsamen Joint Ventures ist in den kommenden Monaten geplant.

Es versteht sich von selbst, dass wir auch unsere künftigen Rechenzentren nach anspruchsvollsten Standards errichten, etwa mit Fassadenbegrünung, Photovoltaikanlagen oder AdBlue-Abgasreinigung der notwendigen Notstromaggregate.

Darüber hinaus legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Integration der Abwärme unserer Rechenzentren in die Wärmeversorgung der umliegenden Quartiere und Gebäude.

Im Ergebnis stehen wir also auch künftig vor großen Herausforderungen und setzen dabei ehrgeizige Projekte um.

Dennoch können wir diese mit aller Zuversicht angehen. Mainova

hat die genau richtigen Köpfe an Bord, und wir berücksichtigen bei unseren Investitionen stets den energiewirtschaftlichen Dreiklang: Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit.

So gerüstet werden wir auch künftig die Chancen in der Energiewelt ergreifen.

Dank und Schlussworte

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

abschließend möchte ich Ihnen, den Aktionärinnen und Aktionären, für das Vertrauen in Ihre Mainova danken.

Dieses Vertrauen ist wichtig für die weitere Entwicklung der Mainova als ein weiterhin erfolgreiches und zugleich noch nachhaltigeres Unternehmen.

Bei diesem Prozess werden wir unsere Kundinnen und Kunden nicht aus den Augen verlieren, sondern sie weiterhin in den Mittelpunkt unseres täglichen Handelns stellen.

Wir sind dankbar, dass sich so viele Menschen und Unternehmen für unsere Produkte und Dienstleistungen entscheiden.

Daher möchte ich insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals dafür danken, dass sie für unsere Kundinnen und Kunden, aber auch insgesamt für die Menschen in der Region Frankfurt-Rhein-Main Tag für Tag hervorragende Arbeit leisten.

Ein letzter Dank geht an einen besonderen ehemaligen Mitarbeiter der Mainova. Dr. Constantin Alsheimer hat über 18 Jahre die Mainova entscheidend geprägt und mit vorausschauenden Entscheidungen zum kontinuierlichen Erfolg Ihres Unternehmens beigetragen. Das heute präsentierte Ergebnis ist somit auch maßgeblich sein Verdienst.

Ich freue mich, dass er der Mainova als Vorstandsvorsitzender unserer Anteilseignerin Thüga weiterhin verbunden bleibt.

Wir nehmen das hervorragende Ergebnis des Jahres 2023 nun als Ansporn, uns auch weiterhin zu verbessern und jeden Tag

unserem Anspruch als führendes Energieunternehmen der
Region gerecht zu werden.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.